

Bonner Zeitung.



Nr. 140.

Mittwoch, den 20. Juni.
Zweihundertfünfundvierzigster Jahrgang.

1860.

Amliche Nachrichten.

Belanntmachung.

Auf die für das Jahr 1860 festzusetzende Dividende der preussischen Bankanteile Scheine wird vom 2. Juli d. J. ab die erste halbjährige Zahlung von zwei und ein Viertel Prozent oder

„22 Tblr. 15 Sgr. Courant“ für den Dividenden-Schein Nr. 27 bei der Haupt-Bank-Casse zu Berlin, bei den Provinzial-Comptoirs zu Breslau, Köln, Danzig, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, so wie auch bei den Bank-Commanditen zu Bielefeld, Bromberg, Coblenz, Krefeld, Grefeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Frankfurt a. O., Gießen, Glogau, Götting, Graudenz, Halle a. S., Landberg a. B., Rastatt, Rorbauten, Siegen, Stolp, Straßburg, Tübingen und Tilsit erfolgen.
Berlin, den 15. Juni 1860.
Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten,
Chef der preussischen Bank,
von der Heydt.

Deutschland.

„Bonn, 18. Juni. (Bürgerverein zur Eintracht). Der 45. Jahrestag der Schlacht bei Waterloo fand auch in unserer Stadt seine passende Erinnerungsjahr. Im geschmückten Saale des Hotel Berner hatten sich die Mitglieder des Bürgervereins zur Eintracht, Männer jeden Standes und Alters, in Verbindung mit dem eingeladenen Veteranen-Verein zahlreich eingefunden, um innerhalb des Vereins diesen für das gesamte Vaterland so wichtigen und ruhmreichen Tag zu feiern. Herr Oberlehrer Fries hielt zunächst einen Vortrag „über Vaterlandsliebe.“ Der Redner entwickelte aus den Begriffen der Geschichte, wie dieselbe nicht etwa eine Erbschaft ist, die sich an die Schelle der Geburt knüpft und mit deren Verlassen sie abfällt, sondern wie die Vaterlandsliebe im sittlichen Bewusstsein des Menschen ihren letzten unerschütterlichen Grund habe, aber darum auch nur in einem Staate gedeihen könne, der im Boden des Rechtes seine Stütze finde, in dem bei vollkommenem Gleichberechtigung aller seiner Mitglieder nur das Verdienst den sittlichen Nachlass abgibt. Speziell Deutschland berührend, ermahnte der Redner unter herrlichen Vaterlandsbildern zu halten und in der unerschütterlichen Einigkeit und Treue seine Größe und Zukunft zu suchen. Der Präsident des Bürgervereins, Herr Geheimrath Sell, sprach ebenfalls über dieses Thema, zeigend wie die Vaterlandsliebe, im Alterthum beim gänzlichen Ausgehen des einzelnen Individuums im Staate mehr eine politische Tugend, erst im christlichen Staate im Bewusstsein der göttlichen Ordnung des Staates und ihrer Erhaltung den sittlichen Boden und Werth gefunden habe. Auch dieser Redner ermahnte unter Hinweis auf die großen Lehren der Geschichte vor und nach den Befreiungskriegen zur andauernden Einigkeit, um die dreifachen Gesahen vom Vaterlande abzuhalten zu können. Der Präsident des Veteranen-Vereins, Herr Professor v. Kries, sprach speziell über die Schlacht von Waterloo, erläuterte auf einem Schlachtplane die Stellung der Heere und sprach nach einer der großen Zeit gewidmeten Erinnerungsworten, auch seinerseits den Wunsch nach fester politischer Gestaltung des Vaterlandes aus. Der stürmische Beifall, der diesen Reden folgte, zeigte die allgemeine Begeisterung und das Gefühl für die Macht und Ehre des Vaterlandes, das heute mit frischem Hauche alle Säulen Deutschlands durchweht. Diese gebobene Stimmung fand noch ihren Ausdruck in manchen kräftigen Toasten, wovon wir nur den Gruß des Vice-Präsidenten Herrn Dr. Leo an den Veteranen-Verein, den Dank des Herrn Hauptmann Klopfer an den Bürgerverein und die Ansprache an seine Kameraden, den Toast des Herrn Velbermann an die Einigkeit Deutschlands, u. s. w. erwähnen wollen. Herr Dr. Drinhaus gab noch eine interessante spezielle Beschreibung des Schlachtfeldes von Waterloo, und Herr Geheimrath Sell schloß das Fest mit einem Hoch auf Se. Königl. Hoh. den Prinz-Regenten, der die Geschichte des Vaterlandes mit Kraft und Einigkeit liebt und es auch verstanden habe, dem vom Vorderein ausgedeuteten Dank des Vaterlandes für seine invaliden Krieger durch eine patriotische Stiftung zu beweisen. Musikvorträge und Vaterlandslieder zur Anfang und Schluß und in den geeigneten Pausen von der ganzen zahlreichen Versammlung kräftig gesungen, bewährten dem Feste neben seinem ersten Charakter auch die frohe Seite. Während dem ganzen Volke die Erinnerung an seine großen Thaten immer so lebendig bleiben, wie heute den Theilnehmern dieses Festes.

Köln, 18. Juni. In Gemäßheit der von der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft erlassenen Anordnung ging gestern Nachmittags zum ersten Male der verkehrsweite eingerichtete jenseitige und städtische Bahnhof von Deutz nach dem Gremberger Walde. Wir, die wir nach Besprechung mit einigen Freunden in der „Köln. Zig.“ die erste Anregung zu diesen Köln-Deutzer Holzfahrten gegeben, freuen uns besonders, mittheilen zu können, daß die Theilnahme des Publikums daran über jedes Erwarten groß gewesen ist, dergestalt, daß dem bereit gehaltenen Bahnhofs nachträglich noch eine ganze Reihe von Wagen angehängt werden mußte, um die Waldfahrer alle ins Grüne zu schaffen, wo vielleicht seit Weinlesegedanken nicht ein so reges und buntes Gemüth wie am gestrigen Tage stattgefunden. Obwohl mit Einfühlung der von einigen benachbarten Orten gekommenen Gäste, die Zahl der im Walde lagenden trinkenden und singenden Menschenkinder zwischen 1500 und 2000 betragen mochte, verlief die amnuthige Lustbarkeit doch ohne den geringsten störenden Zwischenfall. Wenn nun im Walde selbst noch für einige Wege: Anlagen und in der dortigen

Wirthschaft für genügenden Vorrath an guten Erfrischungen gesorgt wird, so glauben wir, daß die erneuerten Holzfahrten sich alsbald die allgemeine Gunst des Publikums erwerben werden, und daß letzteres denjenigen Herren, welche unsere Vorschläge zu beachten und zu fördern die Gerechtigkeit hat, dafür recht sehr dankbar sein wird. — Der hiesige katholische Gesellen-Verein hielt gestern sein diesjähriges Stiftungsfest. Nach herkömmlicher Weise begann dasselbe mit einem durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Baudri celebrirten feierlichen Hochamte in der Minoriten-Kirche. Nach dem Nachmittags-Gottesdienste zogen die Gesellen mit Musik und Fahnen und ihre mit Bändern verziereten Handwerks-Abzeichen tragend, durch mehrere Straßen zum Fest-Saale im Saalbau-Saale auf der Ehrenstraße, wo Musik und Gesang: Vorträge, Deklamationen und Reden wechselten. Die Handwerksmeister, die besonders eingeladen worden, waren, obgleich es nicht möglich gewesen war, allen Karten zuzufinden, sehr zahlreich erschienen. Die in der Rede des Herrn Präses enthaltenen Bemerkungen über den Stand der Kranken- und der Sparschaft, so wie über den Besuch des Hospitiums und die Theilnahme am Vereine lauteten überaus günstig. (R. 3.)

Düsseldorf, 17. Juni. Dem langjährigen und hochverdienten Inspektor der kgl. Kunstakademie, Herrn Professor Wintergerst, ist der schon vor einiger Zeit wegen Krankheit und vorgerückten Alters erbetene Abschied, wie wir hören, Allershöchst bewilligt worden, unter huldvoller Anerkennung der Verdienste des allgemein hochgeachteten Mannes um unser Kunst-Institut. Dr. Prof. Wintergerst hatte noch vor einigen Monaten den Schmerz, einen hoffnungsreichen, mit Eifer und Talent der Malerkunst ergebenen einzigen Sohn in kaum vollendetem 25. Jahre zu München, wo letzterer seiner Ausbildung halber weilte, durch den Tod zu verlieren. Die nunmehr erledigte Inspektorstelle bei der Akademie ist dem Vornamen nach zur Zeit dem Mitgliede des akademischen Collegiums und Lehrer der Anatomie bei der Akademie, Herrn Prof. Wüde, übertragen worden. (E. 3.)

Mülheim a. d. R. 17. Juni. Von einer unerwarteten, kaum gesehnen hitzigen Witterung begünstigt, begann heute die Fier des ersten allgemeinen Turnfestes der verbundenen Turnvereine Rheinlands und Westfalens. Die überaus zahlreiche Theilnahme von außen, die gastfreundliche Theilnahme der Mülheimer am Fest und die harmonische Gefühl, das unter allen Fest-Teilnehmern von Anfang der Festlichkeiten an sich ausbreitete, machten das Fest zu einem erhebenden, alleits erfreulichen Ereignis. Der Empfang der ankommenden Vereine und Vertreter, das Festmahl, der Festzug, das Preis- und Schauturnen fanden nach dem früher veröffentlichten Programm Statt. Ein froher Hauch vereinigte die Festgenossen am Abend des 17., und aus mehr als einem Munde erhob man, daß „Mülheim doch viel größer“ sei, als man gedacht. Aus dem Festgenossen schloß man, daß die Erwartungen vom Fest übertriften wurden.

Dortmund, 16. Juni. Ein in der Stadt Hörde gelegenes Wohnhaus, in welchem ein Labungsbetrieb betrieben wird, und dessen Lärmschmerz 1959 Thaler ermittelt ist, wurde gestern in gerichtlicher Subhastation für 100 Thaler zugeschlagen. Das Wertwürdigste bei der Sache ist, daß die hiesige Sparkasse, welche auf demselben für 1400 Thaler erste Hypothek besitzt, wie man hört, aus Vergeßlichkeit gar nicht bieten ließ. Der zweite Hypothek-Gläubiger, resp. dessen Sohn blieb, da andere Gläubiger fehlten, mit seinem Erbtheil meistbietend. Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor einigen Tagen, als zwei Kuren der Beche Freie Bogen Subhastation wurden. Den Werth von Bergwerks-Anteilen zu bestimmen, ist immer mühsam, indessen dürfte die in Rede stehende, auf welche zusammen 1000 Thaler eingetragen waren, leicht einige Hundert Thaler mehr werth sein. Sie wurden im Termine dem Hypothek-Gläubiger als einzigem Bieter zu 30 Thalern das Stück zugeschlagen. (R. 3.)

Karten bei Dortmund, 16. Juni. Die traurigen Folgen des übermäßigen Branntweintrunkens haben sich auch hier wieder gezeigt. Ein Bewohner unseres Dorfes ist in Folge eines fruchtlosen und somit bewegungslosen Zustandes ganz in der Nähe seiner Wohnung im Bache ertrunken.

Berlin, 17. Juni. Die Anregungen, welche die Staatsregierung bei Gelegenheit der Verhandlungen des Landtages über die Militär-Reorganisations- — besonders durch die warme Empfehlung der Pflege des Turnens seitens des Abgeordneten Hartort — empfing, hat, zeigen sich als nachhaltig. Der Herr Cultusminister namentlich hat, wie wir hören, von verschiedenen hervorragenden Turnlehrern und Pädagogen Bericht über die bisherige Pflege dieses Unterrichtgegenstandes, die Erfolge desselben und die Mittel seiner Förderung, so wie speciell darüber erforderte: welches von den beiden nebeneinander bestehenden sogenannten Systemen des Turnens, das deutsche, von Spieß besonders ausgebildet, oder das schwedische, als dessen ausgezeichneter Vertreter der Direktor der hiesigen Central-Turnanstalt, Hauptmann von Rothstein, bekannt ist, den Vorzug verdiene. Von jahrelanger Seite wird mir der Streit zwischen den Anhängern des einen und andern Systems jedoch keineswegs als ein und der selbe selbst gefährdender bezeichnet. Das deutsche Turnen, wie es Jahr in Jahr gewunden und Spieß geordnet hat, bewirkt möglichst hohe Gewandtheit des Körpers, lehrt seine Schüler eine den Latzen oft überraschende Gymnastik, ja verführt manchen Turner zu dem falschen Extrem der Kunststückmacherei. Das schwedische Turnen ist zuvörderst wohl zu unterscheiden von der sogenannten schwedischen Drillgymnastik, die einen eigenthümlichen, pathologischen benutzten Aus-

läufer des Turnens bildet. Das schwedische Turnen als solches erstrebt möglichst hohe Kraftentwicklung durch Uebung und Stärkung der gesammten Muskulatur des Körpers. Der genannte Herr v. Rothstein hat das Verdienst, mit Hülfe gründlicher, anatomischer Kenntniss die Uebungen des Turnens mit einer sehr wirksamen militärischen Präcision zu ordnen und in ihnen gleichzeitig eine solide Grundlage der Kriegstüchtigkeit und Waffentüchtigkeit überhaupt zu schaffen. Es liegt auf der Hand, daß der Unterschied zwischen dem deutschen und schwedischen Turnen nicht weniger als ein spezifischer, vielmehr nur ein methodischer ist; denn die Entfaltung der Gewandtheit des Körpers ist nicht denkbar, ohne gleichzeitige Entwicklung seiner Kraft, und die Stärkung der letzteren ist der sicherste Weg zur Gewandtheit. Aber immerhin bleibt der Unterschied bedeutsam genug, um ihn der aufmerksamsten Prüfung würdig erscheinen zu lassen. Das deutsche Turnen mit der großen Mannigfaltigkeit seiner Uebungen und wegen seiner durch das Volk selbst vermittelten Tradition ist freilich populärer und gegenwärtig weit verbreiteter, als das schwedische Turnen; indessen dürfte doch der Rath unbefangener und urtheilsfähiger Turnlehrer und Turnfreunde dahin ausfallen, die von dem Hrn. v. Rothstein gekennzeichnete Turnanordnung überall zur gemeinsamen und übereinstimmenden Grundlage des Turnens zu nehmen, das deutsche Turnen aber gleichsam als eine höhere Stufe beizubehalten und — so weit es irgend geht — aus jenem zu entwickeln. Einem schuldigen Wunsch vieler, die mit Sachkenntnis und tieferm Blick die Förderung des Turnens sich angelegen sein lassen, kann ich nicht verschweigen, es ist der: das Turnwesen der gesammten männlichen Jugend durch ein allgemeines, Alle bindendes Gesetz zu ordnen und zwar derart, daß das Turnen nicht abschließt mit der Schule, sondern, dass dem jungen Manne auch während seiner Lehrlings- und Gesellenzeit, er sei Commis, Arbeiter oder Bögling einer höheren Schule, das Turnen zugänglich, ja obligatorisch bleibe, daß gewisse Tagesabschnitte der Woche jedem jungen Preußen von Nothwegen frei sein müssen, in denen er den staatlich geordneten Turnübungen obzuliegen hat, er befunde sich im preussischen Vaterlande, wo er wolle, — das Turnwesen ferner in genaue Verbindung zu bringen mit unserm gesammten Heereswesen, es mithin durch militärisch gebildete Instruktoren (tätige Unteroffiziere) leiten zu lassen. Die Resultate einer solchen fruchtvollen Erziehung des jungen Volks sind unberechenbar: Hebung des Nationalbewusstseins, Bildung eines gesunden Ehrgefühls, Disciplinierung des Willens, die jetzt, besonders in den größeren Städten, der öffentlichen Ordnung ipsetten und jede große Kundgebung öffentlicher Freude oder Trauer durch zielloses Gekläne bedrängen, Heterisierung eines wirklich allgemeinen Volksehrgefühls neben der Waffenspflicht und vor allen Dingen — eine Vertiefung der Wehrkraft des Volkes, welche sich der Berechnung des Feindes entzieht, eine Vertiefung, die allein es möglich machen würde, von den endlosen und provokatörischen Steigerungen des stehenden Heeres gefahrlos Abstand zu nehmen. (E. 3.)

Berlin, 17. Juni. Auf Grund amtlicher Notizen der königlichen technischen Bau-Deputation wird im Interesse derjenigen, welche beabsichtigen, sich dem Studium des Bauwesens für den Staatsdienst zu widmen, darauf hingewiesen, daß zur Zeit eine zu den etatsmäßigen königlichen Baubeamten-Stellen so unverhältnismäßig große Anzahl geprüfter Baumeister vorhanden ist, daß dieselben erst nach einer Reihe von Jahren nach der bestandenen Baumeister-Prüfung eine etatsmäßige Anstellung und bis dahin auch nur theilweise eine diätarische Beschäftigung im Staatsdienst in Aussicht nehmen können. Es sind im Ganzen 480 etatsmäßige Baubeamten-Stellen — einschließend der bei den Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen — vorhanden. Vom Anfang des Jahres 1849 bis zum 1. Juni d. J. sind im Ganzen 239 für die Anstellungen — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 20 und 21 — vorgekommen. In derselben Zeit haben 502 Candidaten — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 45 und 46 — die Baumeister-Prüfung bestanden und damit die Befähigung zur Anstellung im Staatsdienste erlangt. Solcher Befähigten sind zur Zeit circa 300 vorhanden, als Bauführer Geprüfte außerdem ca. 500. Im verflossenen Jahre sind dabei noch 103 Studierende bei der königlichen Bau-Akademie hieselbst für das Studium des Bauwesens im Staatsdienst immatriculirt worden.

Von verschiedenen Seiten ist gemeldet worden, daß der Turner Hof bei der preussischen Regierung die Anerkennung seines Gebietsumwaches in Mittel-Italien nachgesucht und vom Berliner Kabinett eine abweisende Antwort erhalten habe. Die Nachricht ist unbegründet. Herr v. Schleinitz ist noch nicht in der Lage gewesen, auf ein Anerkennungs-Gesuch zu antworten. Bisher hat die preussische Diplomatie sich den Anerkennungs-Progen gegenüber mit der äußersten Zurückhaltung benommen, so daß unsere Regierung nach allen Seiten hin freie Hand hat.

Weimar, 14. Juni. Anknüpfend an die Zusammenkunft deutscher Regenten in Baden-Baden, gibt die heutige „Beim. Zig.“ in Erinnerung an die heutige Wiederkehr des Todestages Karl August's einige Notizen über die Bestrebung dieses unsterblichen Fürsten zur Begründung und Befestigung der deutschen Reichs-Einheit. Interessant, und auch für die Gegenwart sehr bemerkenswerth, sind die eigenen meteoirenden Worte Karl August's. Er sagt: „Ich hoffe, daß alter deutscher Sinn und deutsche Denkart noch zu erwecken seien, unerachtet der Hindernisse, die diesem Versuch die Trägheit der Sitten und des Jahrhunderts in den Weg legen. Vorzüglich hoffe ich, es würde ein enger

ros Band der Freundschaft unter den ersten Fürsten Deutschlands die mancherlei getheilten Absichten, Interessen und Kräfte in unserem Reichthum mehr vereinigen und solche auf einen Punkt regieren und zugleich zuverlässiger Wirklichkeit bringen. Alle Entwürfe hatten nur Einen Endzweck, nämlich die Vereinigung der verschiedenen wirkenden Kräfte auf Einen Punkt. Diese Kräfte gehören einem anderen Jahrhundert an; aber sie sind nicht mehr vollständig aus für unsere Tage. (S. 3.)

Rebarg, 18. Juni. Der gestrige Haupttag des hiesigen Turnfests war von über fünfzig Turn-Vereinen besucht, und an tausend Turner sah man versammelt. Der Herzog grüßte (telegraphisch) während des Hauptturnens, und maachte dabei die Mitteilung, er hoffe seine Freude noch persönlich auszudrücken.

Baden-Baden, 17. Juni, Abends. Heute Mittags ist auch der Großherzog von Hessen-Darmstadt hier eingetroffen. Nachmittags fand bei dem Könige von Bayern eine Konferenz Statt, woran die hier anwesenden Souveräne von Darmstadt und Nassau Theil nahmen. Vor der Tafel überbrachte der Kaiser Napoleon dem Könige von Hannover den Großorden der Ehrenlegion. Abends machten der Prinz-Regent und die deutschen Fürsten Abschiedsbefuche bei dem Kaiser der Franzosen. Darauf war Assemblée bei der Herzogin von Camille, bei der sämtliche Souveräne anwesend waren. Dort verabschiedete sich Napoleon und reiste um 10 Uhr, von dem Großherzog von Baden bis zum Bahnhof begleitet, nach Straßburg ab.

2 Uhr Nachmittags. Oheim Bernheim nach Wiederkehr der Kaiser Napoleon in seinen Gesprächen mit den deutschen Souveränen die früheren friedlichen Versicherungen, ohne innere politische Fragen oder die deutsche oder die italienische Frage zu berühren.

Stuttgart, 13. Juni. Bei der am 11. u. 12. Juni in Stuttgart stattgehabten Wanderversammlung der württembergischen Oberbezirke haben sich sämtliche Vereine für das Prinzip der Gewerbefreiheit ausgesprochen.

München, 12. Juni. In diesen Tagen ist, wie wir hören, die Antikensammlung des verstorbenen Thiersch verkauft worden: der Großherzog von Baden hat sie für den Preis von 6000 fl. erstanden, um sie der Karlsruher Kunsthalle einzuräumen.

Wien, 16. Juni. Die Redaction der „Presse“ macht folgende Anzeige: „Schwierigkeiten, deren Beilegung nicht in unserer Macht liegt, hindern uns, unseren Lesern die weiteren Fortsetzungen der Memoiren Garibaldi's von Dumas zu bringen.“

Fest, 12. Juni. Der Kargen sind die Verhandlungen über die bei der Affaire vom 15. März d. J. beschlagnahmten Substituten geschlossen und sind außer drei Ausweisungen nur noch strenge Warnungen und scharfe Dregungen ausgesprochen worden. (S. 4.)

Italien.

Die Landungsgeheiß in Calabrien ist bis heute noch in ziemliches Dunkel gehüllt; die betreffende Nachricht wird weder demontirt, noch bestätigt; doch ist es nicht ganz unwahrscheinlich, daß letzteres mit Nachdruck der Fall sein wird. Zum wenigsten war es nicht die Medicische Expedition, welche den Neapolitanern in die Hände fiel, wenn wir der Zeitungsnachricht Glauben schenken dürfen, wonach diese am 12. Juni vor Cagliari, der Hauptstadt der Insel Sardinien, in Sicht war; denn an demselben Tage behaupten die Neapolitaner die Wegnahme der feindlichen Schiffe bewerkstelligt zu haben. Obwohl die letzten Nachrichten aus Palermo vom 10. d. M. von einer Expedition nach Calabrien kein Wort erwähnen, so geben sie nicht allein Grund zu der Vermuthung, daß man die Freischärler in Calabrien von Sicilien aus unterstützen und verstärken will, sondern auch, daß wohl Garibaldi selbst den Krieg auf dem Festlande fortsetzen wird. Daraus erklärt sich die Sorgfalt, mit der man die Vertheidigungsmittel Palermo's im Stande hält und verbessert, so daß die Hauptstadt Siciliens auch ohne die Anwesenheit des Dictators und seiner auserwählten Schaar vor den Neapolitanern sicher ist. Alle Vorräthe müssen erhalten bleiben. Ferner erließ Garibaldi mehrere Decrete, in Folge deren die neu ausgehobenen Mannschaften schon am 20. nach Palermo und Catane abgehen sollten und worin die Herbeischaffung von Pferden, so wie anderen Kriegsbearbeitungen befohlen wird. Diese Verordnungen wurden durch die Nothwendigkeit, den Krieg für die Einheit Italiens aufs eifrigste fortzuführen, motivirt. Man braucht wahrhaftig keine Strategie zu sein, um sich von dem unbedenklichen Vortheile zu überzeugen, den Garibaldi durch vortheilhafte Eroberung und die darauf folgende Ausbeutung und mögliche Organisation des reichen Siciliens für den Verfolg seiner Unternehmungen gegen das Festland erwirbt. So ist nun Sicilien nicht allein der Stützpunkt der demnächstigen Operationen, von dem aus etwa gezielte Versuche wiederholt werden könnten, sondern auch eine ergiebige Quelle geworden, die Pferde, Mannschaften, Kleider, Mundvorräthe und sogar neue Waffen liefert. Kanonen und Körner werden schon dort gegossen und Pulvermühlen angelegt.

Während die Aufzucht des Injurgententums in Süd-Italien immer besser werden, während alle ihre Unternehmungen von einem Manne ausgehen und geleitet werden, der ohne Zweifel, was seine Feinde selbst nicht in Abrede stellen können, zu den talentvollsten und allseitigsten Kriegsherrn der Zeit gehört, gestaltet sich die Lage der bourbonischen Regierung des Königreiches beider Sicilien täglich trüber und gefahrdrohender, und weis dieselbe weder in den jungen Könige selbst, noch unter den Ministern oder ihren Generalen einen Mann zu finden, durch den eine einheitliche Leitung der Angelegenheiten herbeigeführt und dem erwarteten Feinde ein kräftiger Widerstand entgegen gesetzt werden könnte. Der Hof ist unruhig und unentschieden, und findet nirgends weder von Außen noch von Innen eine Stütze. Nach der geschicktesten Willen des Grafen Martino, welche den König Franz II. überzeugt, daß er von Frankreich oder England keine Hilfe zu erwarten habe, blieb Deutreich die letzte Hoffnung; aber auch dieses kann für die Erhaltung der Bourbonen auf dem italienischen Throne nicht ins Feld ziehen, weil gerne es wohl möchte, denn es würde dabei seine eigene Existenz sehr gefährden. Die Aufrechterhaltung der Regierung ist nun ihrem Heere allein anheim gegeben; dieses ist tapfer und wohlorganisiert; es es keine schwere Aufgabe lösen wird und treu bleibt, muß die Zukunft legen.

Durch die Einnahme der Stadt Gergenti an der Südküste Siciliens haben die Aufständischen im Innern der Insel neue Hothoffen gemacht und trifft der dorthin gelangte Commissar alle Maßregeln, um die Erhebung auf alle Theile der Provinz gleichen Namens auszubreiten. Eine Nationalgarde ward errichtet, eine neue Behörde eingesetzt und die Gerichte werden fortan im Namen Sr. Maj. Victor Emanuel, Königs von Italien, gepflegt. Die neapolitanische Besatzung hat den Ort ohne Widerstand geräumt, die Citadelle entwaflnet, alle Geschütze vernagelt und das Pulver und Kriegsmaterial, was nicht mitgenommen werden konnte, unbrauchbar gemacht. — Eine Depesche berichtet, der König von Neapel hätte seinen Verzicht auf die Provinz Minister Oberalderi Hesta entlassen, um Herrn Garibaldi an seine Stelle treten zu lassen. Dieser soll ein Verwandter des Marine-Oberst sein, der neulich unter der Anlag, er habe Garibaldi willentlich landen lassen, vor dem Kriegsrath stand und ein Nachkomme des Prinzen Garaciolo, welcher von Nelson zu Zeiten der Königin Carolina ausgeliefert, von den Neapolitanern an dem Raste ihres Schiffes „Minerva“ gehalten wurde.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der Kaiser ist heute Morgens um 10 Uhr wieder hier eingetroffen; unmittelbar nach seiner Ankunft fand ein Ministerrath Statt. — Die Börse ist in sehr fester Stimmung. — Der Bruder des Kaisers von Mexiko ist gestern Nachmittags mit dem mexicanischen Gesandten und Gefolge an Bord des Dampfers in Marseille angekommen und mit großen Ehren empfangen worden. Morgen oder übermorgen trifft er hier ein.

Paris, 19. Juni, Mera. Der „Moniteur“ enthält einen Artikel über die Zusammenkunft in Baden. Es wird darin nicht bezweifelt, daß die Reise des Kaisers von den glücklichsten Resultaten begleitet sein und daß sie allen bewilligten (malveillants) Gerüchten ein Ende machen werde. Der Kaiser habe dort den deutschen Souveränen erklärt, seine Politik werde sich niemals von Recht und Gerechtigkeit entfernen. Die Beziehungen zu den Mitgliedern der Versammlung seien mehr als zufriedenstellend gewesen. Alle Dingen, welche die Herstellung des Vertrauens und das Festhalten guter Beziehungen unter den Regierungen Europas wünschenswert hielten, sagt der „Moniteur“, sich Glück zu wünschen, daß die Zusammenkunft den Frieden Europas befestigt habe (consolidé).

Großbritannien.

London, 17. Juni. Nach dem Court Journal wird die Königin ihren Besuch in Berlin Ende August oder Anfang September abhalten. Der Staats-Bail, der am 22. d. bei Hofe stattfinden soll, wird den Gauspunkt der Saiten bilden. — Der Herzog von Angoul, der vor Kurzem an den Malern erkrankt ist, soll noch wenig Aussicht zur baldigen Genesung haben. — Der einzige Tag in ein Capitän Esfepcar, Verfasser des vor Kurzem erschienenen Buches „Wild Sports in India“, nach Sicilien abgereist, um sich der Expedition Garibaldi's anzuschließen. — Der Great Eastern tritt seine Reise nach New-York vermutlich heute, oder spätestens morgen Nachmittags an.

Türkei.

Trebinje, 7. Juni. Während dießfalls jede Offensivbewegung vermieden wurde, gingen die Einwohner der meistentheils christlichen Provinzial und Sects in der Nacht vom Montag über die Grenze und griffen Melalich an; sie brannten zwölf Häuser nieder. Es entspann sich ein Kampf, wobei den Angreifern etwa 40 Mann und 2 Capitäne getödtet wurden, und eben so viele in dem Flusse Tera ertranken; die Montenegriner haben nun, wie es heißt, auf dem andern Ufer Stellung genommen und wollen aufs Neue angreifen.

Local-Nachrichten.

X Bonn, 19. Juni. Unter tragenden Trauerklängen eines Musikcorps bewegte sich am gestrigen Nachmittage gegen 3 Uhr ein tieferer Zug von Bürgern von der Beuelsgasse aus zum Friedhof, die Leiche ihres am letztverhiebenen Freitag verstorbenen Mitbürgers, des Weinbäunders Andreas Brenner, zur Ruhestätte begleitend. Die so außerordentlich und so allgemeine Theilnahme an diesem letzten Abschiede gab dem kühnen Kunde, was der — leider schon früh — Beimgangene im Leben gewesen, sein Leben und was, ohne allen Zwang, jedem freundlich entgegenkommend, mit einem Worte, „ein braver Mann“. Im Anstehen wird er auf lange Zeiten fortleben. — Gestern Abend fand in der Nähe des Bildhauerhofes zwischen zwei nicht weniger als in gutem Rufe stehenden Sammlern ein Streit Statt, wobei wieder einer derselben mittels Messerfchneide mehrere Verwundungen erlitt und deshalb in's Hospital gebracht werden mußte. Der Thäter ist bereits verhaftet und in's Arresthaus abgeführt worden. — In der gestrigen Nacht wurden auch wieder von Pölkern, unter Anwendung ihrer Schießgewehre, an ten an der Kaiser Gasse getragenen Gebühlsfeiern der Götter Feuertode Gestecke verbrannt. — Wie wir vernahmen, wurde am vorigen Samstag Nachmittags zu Koblenz in der Bürgermeisterei Sechtem ein ziemlich bedeutender Diebstahl mittels Einbruchs verübt.

Meteorolog. Beobachtungen auf der Sternwarte.

19. Juni 1860.

1 Uhr Nachmitt. Barometer auf 0° reducirt 27 3. 982 L.
Temperatur 17.0° R.
Minimum der Tagestemperatur 6.5° R.
Maximum der Tagestemperatur 17.5° R.

Börsen-Course der Staats-Papiere und Aktien.

Berlin, 18. Juni.

Schlus-Course der heutigen Börse.
4 1/2% Staats-Anl. 99 1/2, 3% Staats-Anl. 104 1/2, 5% Staats-Anl. 130 1/2, Preuss. Anleihe 130 1/2, Discont. 81 1/2, Oest. Credit-Anl. 73 1/2, Darmst. B.-A. 67 1/2, Köln-Mindener E.-A. 132 1/2, Rheinische E.-A. 81 1/2, Ludw.-B. E.-A. 126 1/2, Fr.-B. E.-A. 135 1/2, Aachen-Mach. E.-A. 16 1/2, Berg.-Märk. E.-A. 80 1/2, Fr.-B.-Nord. E.-A. 49 1/2, Die Börse war heute im Ganzen sehr aber weniger belebt, als am Sonnabend; gegen den Schluss hin ermaichte auch die Stimmung ein wenig. Eisenbahnen waren still, nur Köln-Mindener wurden lebhafter gehandelt; ökonomische Effecten waren wenig animirt; in preussischen Bonds fand bei fester Haltung ziemlich Geschäft Statt.

Frankfurt, 18. Juni. Die Börse war heute etwas matter gehalten und besonders öfter. Credit-Aktien und Rational waren in rückgängiger Bewegung, indem die Notierungen vom Anhang der Wiener Börse den Erwartungen nicht entsprechend erschienen. Spanische Bonds waren ebenfalls billiger offerirt. In den übrigen Fonds war keine erhebliche Veränderung. Rhein-Radbahn-Prioritäten 96 1/2, d. B. Gld. Nach der Notiz schlossen Credit-Aktien 170 1/2, Rational 50 1/2. Abends in der Effectenbörse war National 60 1/2 des Pariser Notierungen zufolge sehr günstig. Rational 60 1/2 des Pariser. Credit-Aktien 172 1/2, 173 1/2, d. B. G.

London, 18. Juni, 1 Uhr Nachm. 3% Consols 93 1/2, 4% Consols 94 1/2, 5% Consols 95 1/2, 6% Consols 96 1/2, 7% Consols 97 1/2, 8% Consols 98 1/2, 9% Consols 99 1/2, 10% Consols 100 1/2, 11% Consols 101 1/2, 12% Consols 102 1/2, 13% Consols 103 1/2, 14% Consols 104 1/2, 15% Consols 105 1/2, 16% Consols 106 1/2, 17% Consols 107 1/2, 18% Consols 108 1/2, 19% Consols 109 1/2, 20% Consols 110 1/2, 21% Consols 111 1/2, 22% Consols 112 1/2, 23% Consols 113 1/2, 24% Consols 114 1/2, 25% Consols 115 1/2, 26% Consols 116 1/2, 27% Consols 117 1/2, 28% Consols 118 1/2, 29% Consols 119 1/2, 30% Consols 120 1/2, 31% Consols 121 1/2, 32% Consols 122 1/2, 33% Consols 123 1/2, 34% Consols 124 1/2, 35% Consols 125 1/2, 36% Consols 126 1/2, 37% Consols 127 1/2, 38% Consols 128 1/2, 39% Consols 129 1/2, 40% Consols 130 1/2, 41% Consols 131 1/2, 42% Consols 132 1/2, 43% Consols 133 1/2, 44% Consols 134 1/2, 45% Consols 135 1/2, 46% Consols 136 1/2, 47% Consols 137 1/2, 48% Consols 138 1/2, 49% Consols 139 1/2, 50% Consols 140 1/2, 51% Consols 141 1/2, 52% Consols 142 1/2, 53% Consols 143 1/2, 54% Consols 144 1/2, 55% Consols 145 1/2, 56% Consols 146 1/2, 57% Consols 147 1/2, 58% Consols 148 1/2, 59% Consols 149 1/2, 60% Consols 150 1/2, 61% Consols 151 1/2, 62% Consols 152 1/2, 63% Consols 153 1/2, 64% Consols 154 1/2, 65% Consols 155 1/2, 66% Consols 156 1/2, 67% Consols 157 1/2, 68% Consols 158 1/2, 69% Consols 159 1/2, 70% Consols 160 1/2, 71% Consols 161 1/2, 72% Consols 162 1/2, 73% Consols 163 1/2, 74% Consols 164 1/2, 75% Consols 165 1/2, 76% Consols 166 1/2, 77% Consols 167 1/2, 78% Consols 168 1/2, 79% Consols 169 1/2, 80% Consols 170 1/2, 81% Consols 171 1/2, 82% Consols 172 1/2, 83% Consols 173 1/2, 84% Consols 174 1/2, 85% Consols 175 1/2, 86% Consols 176 1/2, 87% Consols 177 1/2, 88% Consols 178 1/2, 89% Consols 179 1/2, 90% Consols 180 1/2, 91% Consols 181 1/2, 92% Consols 182 1/2, 93% Consols 183 1/2, 94% Consols 184 1/2, 95% Consols 185 1/2, 96% Consols 186 1/2, 97% Consols 187 1/2, 98% Consols 188 1/2, 99% Consols 189 1/2, 100% Consols 190 1/2, 101% Consols 191 1/2, 102% Consols 192 1/2, 103% Consols 193 1/2, 104% Consols 194 1/2, 105% Consols 195 1/2, 106% Consols 196 1/2, 107% Consols 197 1/2, 108% Consols 198 1/2, 109% Consols 199 1/2, 110% Consols 200 1/2, 111% Consols 201 1/2, 112% Consols 202 1/2, 113% Consols 203 1/2, 114% Consols 204 1/2, 115% Consols 205 1/2, 116% Consols 206 1/2, 117% Consols 207 1/2, 118% Consols 208 1/2, 119% Consols 209 1/2, 120% Consols 210 1/2, 121% Consols 211 1/2, 122% Consols 212 1/2, 123% Consols 213 1/2, 124% Consols 214 1/2, 125% Consols 215 1/2, 126% Consols 216 1/2, 127% Consols 217 1/2, 128% Consols 218 1/2, 129% Consols 219 1/2, 130% Consols 220 1/2, 131% Consols 221 1/2, 132% Consols 222 1/2, 133% Consols 223 1/2, 134% Consols 224 1/2, 135% Consols 225 1/2, 136% Consols 226 1/2, 137% Consols 227 1/2, 138% Consols 228 1/2, 139% Consols 229 1/2, 140% Consols 230 1/2, 141% Consols 231 1/2, 142% Consols 232 1/2, 143% Consols 233 1/2, 144% Consols 234 1/2, 145% Consols 235 1/2, 146% Consols 236 1/2, 147% Consols 237 1/2, 148% Consols 238 1/2, 149% Consols 239 1/2, 150% Consols 240 1/2, 151% Consols 241 1/2, 152% Consols 242 1/2, 153% Consols 243 1/2, 154% Consols 244 1/2, 155% Consols 245 1/2, 156% Consols 246 1/2, 157% Consols 247 1/2, 158% Consols 248 1/2, 159% Consols 249 1/2, 160% Consols 250 1/2, 161% Consols 251 1/2, 162% Consols 252 1/2, 163% Consols 253 1/2, 164% Consols 254 1/2, 165% Consols 255 1/2, 166% Consols 256 1/2, 167% Consols 257 1/2, 168% Consols 258 1/2, 169% Consols 259 1/2, 170% Consols 260 1/2, 171% Consols 261 1/2, 172% Consols 262 1/2, 173% Consols 263 1/2, 174% Consols 264 1/2, 175% Consols 265 1/2, 176% Consols 266 1/2, 177% Consols 267 1/2, 178% Consols 268 1/2, 179% Consols 269 1/2, 180% Consols 270 1/2, 181% Consols 271 1/2, 182% Consols 272 1/2, 183% Consols 273 1/2, 184% Consols 274 1/2, 185% Consols 275 1/2, 186% Consols 276 1/2, 187% Consols 277 1/2, 188% Consols 278 1/2, 189% Consols 279 1/2, 190% Consols 280 1/2, 191% Consols 281 1/2, 192% Consols 282 1/2, 193% Consols 283 1/2, 194% Consols 284 1/2, 195% Consols 285 1/2, 196% Consols 286 1/2, 197% Consols 287 1/2, 198% Consols 288 1/2, 199% Consols 290 1/2, 200% Consols 291 1/2, 201% Consols 292 1/2, 202% Consols 293 1/2, 203% Consols 294 1/2, 204% Consols 295 1/2, 205% Consols 296 1/2, 206% Consols 297 1/2, 207% Consols 298 1/2, 208% Consols 299 1/2, 300% Consols 301 1/2, 302% Consols 303 1/2, 304% Consols 305 1/2, 306% Consols 307 1/2, 308% Consols 309 1/2, 310% Consols 311 1/2, 312% Consols 313 1/2, 314% Consols 315 1/2, 316% Consols 317 1/2, 318% Consols 319 1/2, 320% Consols 321 1/2, 322% Consols 323 1/2, 324% Consols 325 1/2, 326% Consols 327 1/2, 328% Consols 329 1/2, 330% Consols 331 1/2, 332% Consols 333 1/2, 334% Consols 335 1/2, 336% Consols 337 1/2, 338% Consols 339 1/2, 340% Consols 341 1/2, 342% Consols 343 1/2, 344% Consols 345 1/2, 346% Consols 347 1/2, 348% Consols 349 1/2, 350% Consols 351 1/2, 352% Consols 353 1/2, 354% Consols 355 1/2, 356% Consols 357 1/2, 358% Consols 359 1/2, 360% Consols 361 1/2, 362% Consols 363 1/2, 364% Consols 365 1/2, 366% Consols 367 1/2, 368% Consols 369 1/2, 370% Consols 371 1/2, 372% Consols 373 1/2, 374% Consols 375 1/2, 376% Consols 377 1/2, 378% Consols 379 1/2, 380% Consols 381 1/2, 382% Consols 383 1/2, 384% Consols 385 1/2, 386% Consols 387 1/2, 388% Consols 389 1/2, 390% Consols 391 1/2, 392% Consols 393 1/2, 394% Consols 395 1/2, 396% Consols 397 1/2, 398% Consols 399 1/2, 400% Consols 401 1/2, 402% Consols 403 1/2, 404% Consols 405 1/2, 406% Consols 407 1/2, 408% Consols 409 1/2, 410% Consols 411 1/2, 412% Consols 413 1/2, 414% Consols 415 1/2, 416% Consols 417 1/2, 418% Consols 419 1/2, 420% Consols 421 1/2, 422% Consols 423 1/2, 424% Consols 425 1/2, 426% Consols 427 1/2, 428% Consols 429 1/2, 430% Consols 431 1/2, 432% Consols 433 1/2, 434% Consols 435 1/2, 436% Consols 437 1/2, 438% Consols 439 1/2, 440% Consols 441 1/2, 442% Consols 443 1/2, 444% Consols 445 1/2, 446% Consols 447 1/2, 448% Consols 449 1/2, 450% Consols 451 1/2, 452% Consols 453 1/2, 454% Consols 455 1/2, 456% Consols 457 1/2, 458% Consols 459 1/2, 460% Consols 461 1/2, 462% Consols 463 1/2, 464% Consols 465 1/2, 466% Consols 467 1/2, 468% Consols 469 1/2, 470% Consols 471 1/2, 472% Consols 473 1/2, 474% Consols 475 1/2, 476% Consols 477 1/2, 478% Consols 479 1/2, 480% Consols 481 1/2, 482% Consols 483 1/2, 484% Consols 485 1/2, 486% Consols 487 1/2, 488% Consols 489 1/2, 490% Consols 491 1/2, 492% Consols 493 1/2, 494% Consols 495 1/2, 496% Consols 497 1/2, 498% Consols 499 1/2, 500% Consols 501 1/2, 502% Consols 503 1/2, 504% Consols 505 1/2, 506% Consols 507 1/2, 508% Consols 509 1/2, 510% Consols 511 1/2, 512% Consols 513 1/2, 514% Consols 515 1/2, 516% Consols 517 1/2, 518% Consols 519 1/2, 520% Consols 521 1/2, 522% Consols 523 1/2, 524% Consols 525 1/2, 526% Consols 527 1/2, 528% Consols 529 1/2, 530% Consols 531 1/2, 532% Consols 533 1/2, 534% Consols 535 1/2, 536% Consols 537 1/2, 538% Consols 539 1/2, 540% Consols 541 1/2, 542% Consols 543 1/2, 544% Consols 545 1/2, 546% Consols 547 1/2, 548% Consols 549 1/2, 550% Consols 551 1/2, 552% Consols 553 1/2, 554% Consols 555 1/2, 556% Consols 557 1/2, 558% Consols 559 1/2, 560% Consols 561 1/2, 562% Consols 563 1/2, 564% Consols 565 1/2, 566% Consols 567 1/2, 568% Consols 569 1/2, 570% Consols 571 1/2, 572% Consols 573 1/2, 574% Consols 575 1/2, 576% Consols 577 1/2, 578% Consols 579 1/2, 580% Consols 581 1/2, 582% Consols 583 1/2, 584% Consols 585 1/2, 586% Consols 587 1/2, 588% Consols 589 1/2, 590% Consols 591 1/2, 592% Consols 593 1/2, 594% Consols 595 1/2, 596% Consols 597 1/2, 598% Consols 599 1/2, 600% Consols 601 1/2, 602% Consols 603 1/2, 604% Consols 605 1/2, 606% Consols 607 1/2, 608% Consols 609 1/2, 610% Consols 611 1/2, 612% Consols 613 1/2, 614% Consols 615 1/2, 616% Consols 617 1/2, 618% Consols 619 1/2, 620% Consols 621 1/2, 622% Consols 623 1/2, 624% Consols 625 1/2, 626% Consols 627 1/2, 628% Consols 629 1/2, 630% Consols 631 1/2, 632% Consols 633 1/2, 634% Consols 635 1/2, 636% Consols 637 1/2, 638% Consols 639 1/2, 640% Consols 641 1/2, 642% Consols 643 1/2, 644% Consols 645 1/2, 646% Consols 647 1/2, 648% Consols 649 1/2, 650% Consols 651 1/2, 652% Consols 653 1/2, 654% Consols 655 1/2, 656% Consols 657 1/2, 658% Consols 659 1/2, 660% Consols 661 1/2, 662% Consols 663 1/2, 664% Consols 665 1/2, 666% Consols 667 1/2, 668% Consols 669 1/2, 670% Consols 671 1/2, 672% Consols 673 1/2, 674% Consols 675 1/2, 676% Consols 677 1/2, 678% Consols 679 1/2, 680% Consols 681 1/2, 682% Consols 683 1/2, 684% Consols 685 1/2, 686% Consols 687 1/2, 688% Consols 689 1/2, 690% Consols 691 1/2, 692% Consols 693 1/2, 694% Consols 695 1/2, 696% Consols 697 1/2, 698% Consols 699 1/2, 700% Consols 701 1/2, 702% Consols 703 1/2, 704% Consols 705 1/2, 706% Consols 707 1/2, 708% Consols 709 1/2, 710% Consols 711 1/2, 712% Consols 713 1/2, 714% Consols 715 1/2, 716% Consols 717 1/2, 718% Consols 719 1/2, 720% Consols 721 1/2, 722% Consols 723 1/2, 724% Consols 725 1/2, 726% Consols 727 1/2, 728% Consols 729 1/2, 730% Consols 731 1/2, 732% Consols 733 1/2, 734% Consols 735 1/2, 736% Consols 737 1/2, 738% Consols 739 1/2, 740% Consols 741 1/2, 742% Consols 743 1/2, 744% Consols 745 1/2, 746% Consols 747 1/2, 748% Consols 749 1/2, 750% Consols 751 1/2, 752% Consols 753 1/2, 754% Consols 755 1/2, 756% Consols 757 1/2, 758% Consols 759 1/2, 760% Consols 761 1/2, 762% Consols 763 1/2, 764% Consols 765 1/2, 766% Consols 767 1/2, 768% Consols 769 1/2, 770% Consols 771 1/2, 772% Consols 773 1/2, 774% Consols 775 1/2, 776% Consols 777 1/2, 778% Consols 779 1/2, 780% Consols 781 1/2, 782% Consols 783 1/2, 784% Consols 785 1/2, 786% Consols 787 1/2, 788% Consols 789 1/2, 790% Consols 791 1/2, 792% Consols 793 1/2, 794% Consols 795 1/2, 796% Consols 797 1/2, 798% Consols 799 1/2, 800% Consols 801 1/2, 802% Consols 803 1/2, 804% Consols 805 1/2, 806% Consols 807 1/2, 808% Consols 809 1/2, 810% Consols 811 1/2, 812% Consols 813 1/2, 814% Consols 815 1/2, 816% Consols 817 1/2, 818% Consols 819 1/2, 820% Consols 821 1/2, 822% Consols 823 1/2, 824% Consols 825 1/2, 826% Consols 827 1/2, 828% Consols 829 1/2, 830% Consols 831 1/2, 832% Consols 833 1/2, 834% Consols 835 1/2, 836% Consols 837 1/2, 838% Consols 839 1/2, 840% Consols 841 1/2, 842% Consols 843 1/2, 844% Consols 845 1/2, 846% Consols 847 1/2, 848% Consols 849 1/2, 850% Consols 851 1/2, 852% Consols 853 1/2, 854% Consols 855 1/2, 856% Consols 857 1/2, 858% Consols 859 1/2, 860% Consols 861 1/2, 862% Consols 863 1/2, 864% Consols 865 1/2, 866% Consols 867 1/2, 868% Consols 869 1/2, 870% Consols 871 1/2, 872% Consols 873 1/2, 874% Consols 875 1/2, 876% Consols 877 1/2, 878% Consols 879 1/2, 880% Consols 881 1/2, 882% Consols 883 1/2, 884% Consols 885 1/2, 886% Consols 887 1/2, 888% Consols 889 1/2, 890% Consols 891 1/2, 892% Consols 893 1/2, 894% Consols 895 1/2, 896% Consols 897 1/2, 898% Consols 899 1/2, 900% Consols 901 1/2, 902% Consols 903 1/2, 904% Consols 905 1/2, 906% Consols 907 1/2, 908% Consols 909 1/2, 910% Consols 911 1/2, 912% Consols 913 1/2, 914% Consols 915 1/2, 9

Es ersucht Abtheilung eines Deputierten, um an solchen zu sprechen, an die Abtheilungen Gesellschaften und Liegung und fragte dort an, ob selbige wohl genügt wären, mit unserer Abtheilung gemeinschaftliche einen Deputierten zu wählen und diesen an gemeinschaftliche Sachen, welche sich der Kesselfür der Abtheilung zu reprimieren würden, abzugeben. Seine Abtheilung erklärte eine solche Veränderung aber, weil sie selbständig darin zu Rechte stehen wollten. Wir haben und Vater genehmigt, einen Deputierten aus unserer Kesselfür-Abtheilung in der Person des Herrn J. G. Toll, einen vollkommen dazu qualifizierten Kantwirth, zu

Derren, jedoch ist auch eine vereinzelte Erziehung immer noch der Allgemeinheit von Nutzen. Daß der Maulwurfsbau für Gärten ist, sondern nur alle Kanten und Bäume vertigelt, weiche die schädlich sind, ist wohl bekannt genug; ich wollte nur einen Fall anführen, wo ohne vorhandene Maulwürfe kein Gedeihen möglich ist, nämlich der Anbau von Erdbeeren. Manche Gärten haben ihn nicht, weil sie keine Zeit haben, ihn zu pflanzen, aber in Zielbeetbeeten anrichtet, und selbst im Herbst, wenn die ganzen Gärten zu ihrem eigenen Nachtheil nach dem Vertreiben der Maulwürfe nicht zu fangen, um ihn aus einem Beet zu vertreiben, sondern man ihn auf daselbe eine Erbsen- und eine, um ihn laufen zu machen. So reicht es oft schon aus, die kleine Maulwurfsnabe auf dem Beet anzuhaken oder einen kleinen Stein auf sie zu legen, um sie zu vertreiben. Man kann auch helfen zu tödnen, da der Maulwurf, wie selbst, die Erbsenknollen nicht vertreiben kann. Es ist trübende Miere, die man Vertilgung des Maulwurfs vorgeschlagen hat, können nicht falsch sein, da der Maulwurf fast gar keinen Geruch hat.

Der Herr Landrath-Exzellenz hat Bedr. Daß aber 26 Jahre vor dem Ausbruch der Pest von 2400 Tausend Tausend Tausend und noch viel mehr getödtet, um Kapitalien und Schatz der Maulwürfe gemacht. Ich habe gefassten, daß der

Bonn, den 13. Juni 1860.
Die Direktion der Lokal-Abtheilung Bonn.
Direktor, Marquart. Der Sekretär, E. Schubert.

Druck und Verlag der B. Neusser'schen
Buchdruckerei. — Redigirt von J. Neusser.
Expedition an Hof No. 41.